

# Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

Juli 2010 | 05

## In dieser Ausgabe

Seite 1  
Erste Betriebe profitieren von „Mechatronik für KMU“

Seite 2  
INTERREG-Projekt erhält europäische Auszeichnung

Seite 3  
Begleitausschuss trifft sich in Leer

## Liebe Leser,

vor wenigen Tagen endete in Südafrika die Fußballweltmeisterschaft. Sowohl für das deutsche, als auch für das niederländische Team kann man wohl von einem erfolgreichen Turnier sprechen. Auch wenn am Ende leider keines der beiden den Pokal in Händen halten durfte.

Im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland rollt der Ball derweil weiter. Mehr als 70 grenzüberschreitende Projekte sind mittlerweile aktiv. Lesen Sie auf den folgenden Seiten Neuigkeiten und Hintergrundberichte zum Förderprogramm und seinen Projekten.

Die Redaktion



Mit dem Projekt „Mechatronik für KMU“ werden kleine und mittelständische Unternehmen aus der Grenzregion gefördert. Die Paneele der Firma Jansen Maritim aus Aschendorf werden im Schiffbau benötigt. (Foto: Meyer Werft)

## Mechatronik-Förderung stärkt Betriebe

Große Investitionen sind für kleine und mittelständische Unternehmen ein Risiko. Doch wer konkurrenzfähig bleiben will, muss mit der Technologie Schritt halten. Dank des INTERREG-Projektes „Mechatronik für KMU“ bekommen Betriebe im deutsch-niederländischen Grenzgebiet bei technischen Innovationen tatkräftige Unterstützung.

Die Firma Jansen Maritim in Aschendorf an der Ems ist eines von fast

80 Unternehmen, die bereits an dem Förderprojekt teilnehmen. „Wir wollen wettbewerbsfähig bleiben und müssen mit den Preisen auf dem Markt mithalten“, sagt Betriebsleiter Orhan Yigit.

Der zur Jansen Holding gehörende Betrieb stellt aus Blech und Steinwolle brandgeschützte Wand- und Deckenpaneele für den Hoch- und Schiffbau her. 25 Mitarbeiter sind im Unternehmen tätig. Zu den Kunden

zählt unter anderem die Meyer Werft in Papenburg.

### Automatisierung

Die Produktion ist personalintensiv, weil jede Maschine einzeln bedient werden muss. Doch der Einsatz von Mechatronik, das Zusammenspiel von Mechanik, Elektronik und Informatik, soll das nun ändern. „Wir wollen die Maschinen aneinander koppeln und zu einer kompletten Fertigungslinie verbinden“, erläutert Yigit.

Nach der Automatisierung könnten 70 bis 80 Prozent der Standard-

(Fortsetzung auf Seite II)

STICHWORT INTERREG

## Fördergrundsätze

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Die **Fördergrundsätze** sind - neben den Allgemeinen Nebenbestimmungen - das wohl wichtigste Dokument im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland. In dem neunseitigen Text sind die wichtigsten Bestimmungen für den Erhalt von

Fördermitteln festgelegt. So wird in den **Fördergrundsätzen** unter anderem definiert, wer Fördermittel beantragen kann und was überhaupt gefördert wird.

So ist z.B. in Kapitel 4 festgelegt, bis zu welcher Höhe Personalkosten gefördert werden können oder dass für eine Fahrt mit dem privaten PKW maximal 0,30 Euro pro Kilometer erstattet werden dürfen.

Die **Fördergrundsätze** sind übrigens eine echte grenzüberschreitende Errungenschaft. Mit dem Dokument ist es erstmals gelungen, gemein-

same Richtlinien, jenseits der geltenden nationalen Förderbestimmungen, zu etablieren. Dadurch ist eine Gleichberechtigung der Partner auf beiden Seiten der Grenze gewährleistet. Die gültige Fassung der Fördergrundsätze steht auf der Website [www.deutschland-niederland.eu](http://www.deutschland-niederland.eu) zum Download bereit.

In der nächsten Ausgabe:  
**Lead Partner**

STICHWORT INTERREG

## Das Projekt

**Name:**  
Mechatronik für KMU

**Lead Partner:**  
EUREGIO e.V.

**Gesamtkosten:**  
17.960.295 €

**EU-Mittel:**  
7.114.395 €

(Fortsetzung von Seite 1)

paneele automatisch hergestellt werden. Auf dem Weg dorthin gibt es noch viele Herausforderungen. Ein Konzept für die zentrale Steuerung und



Orhan Yigit, Betriebsleiter von Jansen Maritim

die Kommunikation der Maschinen untereinander muss her. Zahlreiche Normen und die Bestimmungen des Arbeitsschutzes gilt es zu berücksichtigen.

#### **Kosten zur Hälfte aus dem Projekt erstattet**

Yigit hat sich von der Berufsakademie Emsland intensiv beraten lassen. Der nächste Schritt ist die Machbarkeitsstudie. Dazu wurden die Softwarefirma Limis im niederländischen Enschede sowie zwei Unternehmen aus dem Emsland mit ins Boot geholt. Die Kosten für die Beratung und die Studie werden etwa zur Hälfte über das INTERREG-Projekt „Mechatronik für KMU“ erstattet. Als regionaler Ansprechpartner des Projektes unterstützte die Emsland GmbH, eine Wirtschaftsförderungs-

einrichtung des Landkreises, Orhan Yigit bei der Antragstellung und half, die passenden Lösungsanbieter zu finden.

Yigit sieht die Teilnahme an „Mechatronik für KMU“ positiv. Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern kommen viele Ideen zusammen. Über die Firma Limis konnte Jansen Maritim auch Kontakte zu weiteren niederländischen Firmen knüpfen. „Das Netzwerk wird dadurch größer, so Yigit. „Am Ende hat das Unternehmen nur Vorteile davon.“

#### **Produktentwicklung bei Haustechniksystemen**

Auch Mark de Groot von der Firma Negotica Development Projects in Groningen erhofft sich viel von der grenzüberschreitenden Mechatronik-Förderung. Das 2007 gegründete,

drei Mitarbeiter zählende Unternehmen ist auf die Gebäudeautomatisierung spezialisiert. Negotica möchte eine universelle Steuerung für alle Haustechniksysteme entwickeln. Alle Anlagen, wie Heizung, Klima-, Licht-, Audio- und Videotechnik, sollen sich künftig unabhängig vom Fabrikat mit demselben Steuergerät bedienen lassen. Gemeinsam mit den Firmen Huitsing Embedded Systems aus Nieuw Weerdinge und IDDC aus Berekorn soll bis 2012 ein Prototyp gebaut werden. Das TechnologieCentrum Noord-Nederland (TCNN) informierte über die Fördermöglichkeiten und half bei der Antragstellung. „Wir erwarten dass jeder seine Expertise mit einbringt und dass wir uns gegenseitig gut ergänzen“, sagt De Groot. Wenn alles läuft wie geplant, kommt das neue Produkt 2013 auf dem Markt.

### **Jahresplanungen einhalten!**

Wer einen INTERREG-Antrag stellt, muss auf dem Antragsformular unter Ziffer IV.3 angeben, wie die Fördermittel über die einzelnen Jahre der Projektlaufzeit verteilt werden sollen. Diese Angaben sind wichtiger Bestandteil der Bewilligung. Einige nationale Kofinanzierer knüpfen ihre Finanzzusagen an diese Jahreswerte. Deshalb ist es wichtig, dass die Projekte mindestens die Mittel pro Jahr abrufen, die ihnen zugesagt worden sind.

In der Vergangenheit ist allerdings festgestellt worden, dass viele INTERREG-Projekte ihre ursprünglichen Jahresplanungen zum Teil erheblich verfehlt haben. Das kann schwerwiegende Konsequenzen haben. Für Projekte gibt es keine Garantie, dass nicht abgerufene Fördermittel automatisch in die Folgejahre übertragen werden können. Die fehlenden Fördermittel müssten dann durch einen höheren Eigenbeitrag aufgefangen werden.

Sollten Lead Partner also jetzt schon absehen können, dass sie ihre beantragte Jahresplanung nicht einhalten können, sollten sie so früh wie möglich mit ihrem zuständigen Programmmanagement Kontakt aufnehmen. In den nächsten Tagen erhalten alle Lead Partner zu dieser Thematik auch ein Schreiben des Begleitausschussvorsitzenden Co Verdaas, in dem deutlich auf die Konsequenzen hingewiesen wird.

## **Europäischer Unternehmerpreis 2010 geht an Euregionale Gründer Initiative**



Der große Augenblick: Catarina Segersten-Larsson überreicht den Europäischen Unternehmerpreis an Cenk Kaplangi. (Foto: Europäische Kommission)

In der spanischen Hauptstadt Madrid gab Antonio Tajani, Vizepräsident der EU-Kommission und Kommissar für Industrie und Unternehmen, am 31. Mai die Gewinner der europäischen Unternehmerpreise 2010 bekannt. Eine der insgesamt sechs internationalen Auszeichnungen erhielt das INTERREG-Projekt „Euregionale Gründer-Initiative“ (EGI). Das grenzüberschreitende Projekt der Hochschule Niederrhein (Krefeld) und der Fontys Hogeschool (Venlo) setzte sich unter mehr als 338 Vorschlägen aus 28 Ländern in der Kategorie „Unterstützung bei der Internationalisierung von Unter-

nehmen“ durch. Als Vertreter des Projektträgers nahm Cenk Kaplangi von der Hochschule Niederrhein den Preis aus den Händen von Catarina Segersten-Larsson, stellvertretendes Präsidiumsmitglied des Ausschusses der Regionen der EU, entgegen. Das in der euregio rhein-maas-nord durchgeführte Projekt startete 2006 und war von der Gründerinitiative „Run“ der Hochschule Niederrhein und dem „Teamvenlo“ der Fontys Hogeschool initiiert worden. Ziel des Projektes war die Unterstützung von Unternehmensgründungen entlang der deutsch-niederländischen Grenze durch Schulungsmaßnahmen, um

so die Innovationskraft der Region zu stärken. Zahlreiche Gründer und Jungunternehmer erkannten in grenzüberschreitenden Workshops neue Absatzwege und Zielgruppen. „Gerade bei kleinen Unternehmen ist das Bewusstsein für die Chancen im Ausland noch nicht ausreichend vorhanden. Das wollten wir ändern“, beschreibt Kaplangi, der Projektkoordinator bei der Hochschule Niederrhein war, die Ziele von EGI.

#### **64 Unternehmensgründungen und neue Arbeitsplätze**

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Bis zum Projektende 2008 wurden mit Hilfe der Initiative 64 Unternehmen in der euregio rhein-maas-nord neu gegründet und eine Vielzahl von neuen Arbeitsplätzen geschaffen oder gesichert. Dieser Erfolg blieb auch der aus Vertretern von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft bestehenden Jury des europäischen Unternehmerpreises nicht verborgen. Der Wettbewerb wird seit 2007 jährlich durch die Europäische Kommission ausgelobt. Die „Euregionale Gründer-Initiative“ in der euregio rhein-maas-nord ist ein herausragendes Beispiel für erfolgreiche grenzübergreifende Zusammenarbeit, deren Unterstützung Ziel des INTERREG-Programms ist. Das Pionierprojekt und dessen bedarfsgerechtes Konzept können ausnahmslos auf alle grenzüberschreitenden Regionen übertragen werden.



# Begleitausschuss setzt Kurs für INTERREG-Programm

Im Maritimen Kompetenzzentrum in Leer werden junge Leute zu Kapitänen für großen Container- und Passagierschiffe ausgebildet. Am 18. Juni trafen sich dort die Mitglieder des Begleitausschusses für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland. Unter der Leitung des Vorsitzenden Co Verdaas, Deputierter der Provinz Gelderland, legte der Ausschuss den weiteren Kurs für das Förderprogramm fest.

Im Vorfeld der Sitzung hatten den Begleitausschuss immer wieder Klagen von Projekt- und Programm-partnern über hohe administrative Belastungen und missverständliche Formulierungen in den Förderrichtlinien erreicht.

Im Rahmen der Sitzung thematisierten die Ausschussmitglieder die Ursachen und berieten konkrete Maßnahmen, um diese Belastungen so weit wie möglich zu reduzieren. Unter anderem sind eine verständlichere Formulierung zu den Personalkosten, eine moderate Erhöhung der maximal förderfähigen Stundensätze und eine Erleichterung bei der Verschiebung von Kosten zwischen Partnern geplant.

## Verfehlt Jahresplanungen

In der Vergangenheit haben zahlreiche Projekte die Höhe der abzurufenden Fördermittel pro Jahr zu hoch eingeschätzt. Die Ausschussmitglieder stellten fest, dass das in der Summe zu großen Planungsunsicherheiten für das gesamte INTERREG-Programm

führt. Im schlimmsten Fall sogar zum Verlust von Fördermitteln. Um diese Situation zu verhindern, hat der Begleitausschuss zusätzliche Informations- und Kommunikationsmaßnahmen beschlossen. Er machte außerdem darauf aufmerksam, dass es für Projekte keine Garantie gäbe, die nicht eingesetzten Fördermittel eines Jahres auf die Folgejahre zu übertragen.

## Durchführungsbericht genehmigt

Außerdem hat der Begleitausschuss den Durchführungsbericht für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland genehmigt. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse

des Förderprogramms aus dem Jahr 2009. Er kann auch auf der Website [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu) im Bereich „Publikationen“ heruntergeladen werden.

## Im Simulator nach Hongkong

Nach der Sitzung traten die Ausschussmitglieder im Maritimen Kompetenzzentrum eine besondere Reise an. Auf der Brücke eines Schiffsimulators steuerten sie innerhalb weniger Minuten die Häfen in Hongkong und Venedig an. Normalerweise wird der wirklichkeitsnahe Simulator im Maritimen Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung der Kapitäne genutzt.



An Bord des Schiffsimulators: Mitglieder des Begleitausschusses auf großer Fahrt.  
(Foto: Mario Rauch, EDR)

## Kurz berichtet

### Seminare für berechtigte Prüfstellen

Das Gemeinsame INTERREG-Sekretariat hat in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium NRW und den regionalen Programmmanagern am 17. Juni im IT-Zentrum in Lingen (Ems) und am 23. Juni im Euregio-Forum in Kleve zwei Weiterbildungsseminare für die berechtigten Prüfstellen organisiert. Deren Aufgabe ist die Prüfung der Kosten von INTERREG-Projekten. Thema waren die Rolle der berechtigten Prüfstellen im Kontrollsystem des INTERREG-Programms und konkrete Fragen bei der Prüfung. Die Veranstaltungen stießen auf großes Interesse. Mehr als 50 Prüfer aus Deutschland und den Niederlanden nahmen an den Seminaren teil.

### „EurSafety Health-net“ beteiligt sich an Akademie für Hygienefachkräfte

Vor kurzem ist in an der Johanner Akademie in Münster der Weiterbildungslehrgang zur „Hygienefachkraft“ gestartet. In der zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung werden Krankenpflegerinnen und -pfleger zu Fachleuten in Sachen Hygiene und Infektionsprävention ausgebildet.

An dieser Maßnahme sind auch die Partner des INTERREG-Projektes „EurSafety Health-net“, das sich unter anderem der Bekämpfung von Krankenhausinfektionen widmet, aktiv beteiligt. Sie bieten Möglichkeiten für Praktika und bringen ihre Ergebnisse und Erfahrungen in den Weiterbildungslehrgang mit ein.

Nach Beendigung des Lehrgangs wirken die Hygienefachkräfte in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens aktiv an der Hygiene- und Infektionsprävention mit. Laut Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention vom August 2009 sind Hygienefachkräfte im klinischen Alltag zentrale Ansprechpartner. Sie vermitteln Maßnahmen und Inhalte von Hygieneplänen und tragen damit vorwiegend zur Umsetzung infektionspräventiver Maßnahmen bei. Weitere Informationen zum Lehrgang unter [www.eursafety.eu](http://www.eursafety.eu).

## INTERREG-Kalender

**26.08.2010**

EurSafety-Qualitätssiegel MRSA für Krankenhäuser in der EDR (Klinikum Oldenburg, 16-18 Uhr)  
Infos: [www.eursafety.eu](http://www.eursafety.eu)

**22.09.2010**

Jahreskonferenz des Projektes „Wohnen im Wandel“ (Saxion Hogeschool, Enschede)  
Infos: [www.wohnen-im-wandel.de](http://www.wohnen-im-wandel.de)

## Impressum

### Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat  
c/o Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve  
[info@deutschland-nederland.eu](mailto:info@deutschland-nederland.eu)  
+49 (0)2821 7930 37

### Redaktion

Kerstin Almstädt, Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch, Tim Herhorst, Sjoerd Zoete

### Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.

### Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsisches Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân  
provincie fryslân



provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR  
EUREGIO

euregio  
rhein-maas-nord-rijn-maas-noord

# INTERREG-News

aus der Ems Dollard Region



Naarden-Kapitän Gert van Geuns präsentiert „sein“ Schiff.. (Foto: EDR)

## Ausbildung statt Minensuche

Im Rahmen des INTERREG-Projektes „MariStart“ hat das Maritime Kompetenzzentrum in Leer (MARIKO) das ehemalige Minensuchboot „Naarden“ mit moderner Technik ausrüsten lassen, um es für deutsch-niederländische Ausbildungsmaßnahmen nutzbar zu machen. Im Mai lief die Naarden im Hafen von Delfzijl zu ihrer zehntägigen Testfahrt aus, an der auch Schüler der Fachschule Seefahrt Leer teilnahmen. Während der Fahrt, die bis zur Kanalinsel Jersey führte, wurden mit Hilfe der

angeschafften Ausrüstungsgegenstände wichtige Ausbildungsinhalte, wie die Navigation oder der Umgang mit Rettungsmitteln, praktisch umgesetzt und anschließend bewertet.

### 46 Meter, 15 Knoten

Die Naarden ist 1997 nach vierzig Jahren Dienstzeit von der Königlichen Marine der Niederlande an das Zeekadetkorps Delfzijl übergeben worden, das auch heute noch Eigentümer des Schiffes ist. Mit den zwei

1.250 PS starken MAN-Dieselmotoren und einer Verdrängung von 417 Tonnen erreicht die Naarden eine Geschwindigkeit von bis zu 15 Knoten. Auf einer Länge von gut 46 Metern stehen der Besatzung insgesamt 42 Schlafplätze zur Verfügung. Neben einem Rescue Boat übergab das Maritime Kompetenzzentrum innerhalb des Projektes MariStart ein elektronisches Seekartensystem (ECS), ein automatisches Identifikationssystem (AIS) sowie einen Wetterkartenschreiber, einen Barographen



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

Ems Dollart Region  
Postfach 1202  
26828 Bunde

+31 (0)597 521 510

edr@edr.eu

www.edr.eu

und ein Schleuderthermometer an die Naarden.  
Das Projekt „MariStart“ wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen, des Landkreises Leer sowie der niederländischen Provinzen Groningen und Fryslân kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der Ems Dollart Region.  
Weitere Projektinfos finden Sie auf der Homepage [www.maristart.de](http://www.maristart.de).  
Infos zur Naarden gibt es auf der Homepage [www.zkkdelfzijl.nl](http://www.zkkdelfzijl.nl).

### Das Projekt

**Name:**  
MariStart  
**Lead Partner:**  
MARIKO  
**Gesamtkosten:**  
279.392 €  
**EU-Mittel:**  
125.726 €

## Erinnerungen zum Leben erwecken

Ein interessanter Geschichtenwettbewerb findet derzeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion statt. Unter dem Titel „Die Grenze überwunden?“ soll anhand von persönlichen Geschichten die Wahrnehmung und die Bedeutung der deutsch-niederländischen Grenze aufgearbeitet werden. Organisiert wird der Wettbewerb vom Groninger Forum in Kooperation mit zahlreichen deutschen und niederländischen Partnern. Möglich wird die Organisation auch durch

EU-Mittel aus dem INTERREG-Projekt „Net(z)werk“. Mitmachen darf jeder, der eine interessante (Grenz-)Geschichte erzählen kann.

### Geschichten über Schmuggel und Grenzkontrollen

Gesucht werden Anekdoten oder Familiengeschichten, die sich im Grenzgebiet zwischen Groningen und Deutschland abspielen. Zum Beispiel Geschichten über das Leben

während der Kriegsjahre oder über das Studieren, Wohnen und Arbeiten in Grenznähe oder auf der anderen Seite der Grenze. Interessant sind auch Geschichten über Schmuggelgeleien und Grenzkontrollen oder grenzübergreifende Freundschaften und Liebesgeschichten. Dem Sieger des Wettbewerbs winkt ein Hauptpreis im Wert von 1.000 Euro. Die Erzählungen dürfen in deutscher oder niederländischer Sprache, aber auch auf Gronings (Groninger Dialekt) oder Plattdeutsch verfasst

sein. Einsendeschluss ist der 30. September 2010. Die Geschichten können an die Mailadresse [grenzenlos@europahaus-aurich.de](mailto:grenzenlos@europahaus-aurich.de) geschickt werden. Einsendung der Geschichten ist auch auf dem postalischen Weg möglich: Europahaus Aurich, Stichwort „Geschichtenwettbewerb“, von Jhering-Straße 33, 26603 Aurich.

Alle Informationen zum Wettbewerb finden Sie im Internet unter [www.groningerforum.nl](http://www.groningerforum.nl).



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Gensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie





# INTERREG-News

aus der EUREGIO

## Deutsche entdecken das andere Holland



Das Magazin lädt dazu ein, mal richtig zu entspannen. (Foto: GOBT)

In einer Auflage von 90.000 Exemplaren ist im Juni das Tourismus-Magazin „Das andere Holland“ erschienen. Auf 68 Hochglanzseiten erfahren die Leser in Deutschland allerhand Wissenswertes und Nützliches über Landschaft, Kultur, Urlaubs- und Freizeitangebote der niederländischen Grenzregion. Edwin Kok vom Gelders Overijssels Bureau voor Toerisme (GOBT) erläutert die Ziele des grenzüberschreitenden Tourismusmarketings.

„Die meisten Deutschen, die in die Niederlande reisen, machen Urlaub an der Küste oder in den größeren Städten wie Amsterdam“, so Kok. „Wir laden dazu ein, auch mal das andere Holland kennenzulernen.“ Gemeint sind die Regionen Achterhoek, Twente, Veluwe, Salland, Overijssels Vechtdal und Kop van Overijssel.

### Magazin bietet Anregungen für den nächsten Kurzurlaub

Nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt finden Urlauber hier zahlreiche Möglichkeiten sich zu entspannen. Das Magazin gibt Anregungen: zum Beispiel Fahrrad fahren, die Natur und Kultur entdecken, gut Essen und Trinken,

mal richtig zur Ruhe kommen. „Vor allem die vielen Kurzurlauber wissen das zu schätzen“, so Kok. Von den deutschen Besuchern profitieren auf Dauer auch die kleinen und mittelständischen Tourismusunternehmen. „Wir versuchen die Betriebe auf die Möglichkeiten des Marketings hinzuweisen“, sagt Edwin Kok. „Eine Internetseite und Flyer in deutscher Sprache erstellen zu lassen, ist zunächst mit Kosten verbunden, macht sich auf Dauer aber bezahlt.“ Das GOBT bietet den Betrieben und Regionen eine Plattform für das grenzüberschreitende Marketing. Mit den Broschüren und über die Website [www.niederlande.de/grenzregion](http://www.niederlande.de/grenzregion) gelangen die Angebote und Arrangements in den Blickpunkt der deutschen Zielgruppe.

### Das Projekt

**Name:**  
Tourismusmarketing Grenzregion

**Lead Partner:**  
EUREGIO e.V.

**Gesamtkosten:**  
4.900.000 €

**EU-Mittel:**  
2.327.500 €

## GrensWerte macht mobil

Mit einem Potpourri von mobilen Kunstprojekten und -aktionen startet am 10. September 2010 das Projekt ‚GrensWerte‘. Der Ort der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben. Passend zum aktuellen Jahresthema ‚Passage‘ bauen deutsche und niederländische Künstler auf einer Wiese eine Wagenburg aus Wohnwagen. Jeder Wohnwagen ist ein Vehikel für die Kunst. Die Besucher können die Werke und Aktionen der Künstler besichtigen. Nach der Eröffnung werden die Kunstwohnwagen an drei bis fünf weiteren Veranstaltungsorten in der EUREGIO zu sehen sein. Für weitere Informationen [www.grenswerte.eu](http://www.grenswerte.eu)

## Notfallpatienten sind im Grenzgebiet gut versorgt

Am 10. Juni fand in Enschede das Symposium zur grenzüberschreitenden Notfallversorgung ‚Trends in Trauma‘ statt. Gut 180 Personen, vor allem Notärzte, Rettungsassistenten, und Pflegekräfte nahmen daran teil. Knapp die Hälfte der Sprecher und fast ein Viertel der Teilnehmer reiste aus dem Nachbarland an. Der Organisator Rolf Egberink von der euregionalen Stabstelle für Akutversorgung, angesiedelt beim Krankenhaus Medisch Spectrum Twente (MST) in Enschede, freut sich über die rege Beteiligung. „Wir haben sehr viele positive Reaktionen bekommen, besonders auch von den deutschen Teilnehmern.“ Die grenzüberschreitende Versorgung von Notfallpatienten hat sich über die vergangenen Jahre stark verbessert, beschreibt Egberink

einen wichtigen Trend: „Egal wo der Patient sich befindet, er wird in das für seinen Fall am besten geeignete Krankenhaus gebracht.“ Es spielt dabei keine Rolle, ob sich dieses Krankenhaus auf deutscher oder auf niederländischer Seite befindet. Künftig werden die Notfallhelfer von der Informationstechnik unterstützt. Moderne Telematik-Lösungen zeigen an, über welche Kapazitäten die in der Nähe befindlichen Krankenhäuser verfügen.

### Unterschiedliche Ausbildung

Problematisch ist dagegen noch immer die rechtliche Lage, wenn zum Beispiel deutsche Rettungsdienste bei einem Einsatz in den Niederlanden helfen. Auch bei der Ausbildung der Rettungsassistenten gibt es noch

nationale Unterschiede. In naher Zukunft wird an Verbesserungen auf diesem Gebiet gearbeitet. Für weitere Informationen: [www.trendsintrauma.nl](http://www.trendsintrauma.nl)



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

EUREGIO  
Enscheder Str. 362  
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

[info@euregio.de](mailto:info@euregio.de)

[www.euregio.de](http://www.euregio.de)

# INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



Frisch vom Bauern  
aus der eigenen  
Region.  
(Foto: www.sxc.hu)

## Gut für den Bauern, besser für den Patienten

Gestern auf dem Feld, heute auf dem Teller des Patienten im Krankenhaus. Das ist seit kurzem bei der Sint Maartenskliniek in Nijmegen der Fall. Euregionale Produkte sind künftig fester Bestandteil der Speisekarte. Eine geschmackvolle Mahlzeit sorgt dafür, dass die Patienten besser essen und sich nach einer Operation schneller erholen. Die Förderung der Verarbeitung von regionalen Produkten aus der Euregio Rhein-Waal in Krankenhäusern im Grenzgebiet ist eines der Ziele des Projekts „Leisure Valley“. Die Einführung der regionalen

Produkte in der Sint Maartenskliniek wird durch eine enge Zusammenarbeit der Klinik, der Stichting Landwaard und der landwirtschaftlichen Unternehmern in der Euregio Rhein-Waal ermöglicht. Die Produkte werden von den Bauern direkt ohne Zwischenhändler an ein Krankenhaus geliefert. Dadurch erhalten die Bauern und Gärtner einen faireren Preis für ihre Produkte. Stichting Landwaard ist das Bindeglied zwischen den Bauern und den Krankenhäusern in der Grenzregion. Die Einrichtung organisiert unter anderem den Transport und versucht,

dies so effizient wie möglich zu tun. Bestellungen werden gebündelt, um die Transportkosten zu reduzieren und die Umwelt zu schonen. Ein Krankenhaus bekommt eine Gesamtrechnung für alle Bestellungen. Das ist effizienter, als wenn jeder Landwirt eine individuelle Rechnung schickt.

### Gebietskooperation „Oregional“

Die Lieferung von regionalen Produkten an Krankenhäuser ist der Beginn der grenzüberschreitenden Gebietskooperation „Oregional“.

Oregional steht für ursprüngliche, leckere frische Produkte, direkt vom Bauern aus der unmittelbaren Umgebung. Die Verbraucher wissen, woher ihr Essen kommt. Qualität, Nachhaltigkeit und Gesundheit stehen bei Oregional an erster Stelle. Zum jetzigen Zeitpunkt haben sich knapp 20 Bauern der Kooperation angeschlossen, es sollen mal hundert werden. Sechs euregionale Pflegeeinrichtungen und zahlreiche Restaurants aus dem Grenzgebiet haben ihr Interesse an regionalen Produkten bekundet. Die Herausforderung ist die logistische Organisation. Momentan transportiert der Bauer seine Produkte noch selbst, in Zukunft soll das ein Transportunternehmen übernehmen. Die Vergrößerung des Marktanteils von euregionalen Produkten in der Grenzregion ist eines der Ziele des INTERREG-Projekts „Leisure Valley“. Daneben wird der Tourismus im ländlichen Gebiet der Euregio Rhein-Waal angeregt. In dem Projekt arbeitet die Stichting Landwaard (Wageningen) mit der Hochschule Rhein-Waal, der Wasserburg Rindern und der Wirtschaftsförderung des Kreises Kleve GmbH zusammen.

### Das Projekt

**Name:**  
Leisure Valley  
**Lead Partner:**  
Stichting Landwaard  
**Gesamtkosten:**  
1.329.778 €  
**EU-Mittel:**  
598.400 €

## Lenkungsausschuss: Neuer Vorsitzender

Ulrich Francken, Vorstandsmitglied der Euregio Rhein-Waal und Bürgermeister der Gemeinde Weeze, wurde jetzt zum Vorsitzenden des INTERREG-Lenkungsausschusses der Euregio Rhein-Waal ernannt. Petra van Wingerden-Boers, ebenfalls Vorstandsmitglied der Euregio Rhein-Waal und Bürgermeisterin von Rheden, übernimmt die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden.

## Sternenkunde für Schüler

Am Sonntag, den 16. Mai eröffnete Bürgermeister Jan de Ruiter aus Zevenaar die neue Sternwarte des Vereins Corona Borealis. Die Sternwarte gibt neue Impulse für die Zusammenarbeit zwischen der Volkssternwarte Corona Borealis (Zevenaar) und der Volkssternwarte Goch/Kleve e.V. Eines der ersten Resultate ist das People-IT-People-Projekt „Edu-Astro“, das durch die Euregio Rhein-Waal begleitet wird. Edu-Astro ist ein zweisprachiges Austauschprogramm, das

Astronomie für Schüler weiterführender Schulen im Grenzgebiet zugänglich macht. Die Schüler arbeiten in gemischten niederländisch-deutschen Gruppen an verschiedenen Projekten und nutzen dabei die Technik und Instrumente der beiden Sternwarten. Dafür wurden unter anderem die Teleskope so angepasst, dass sie per digitaler Technik ferngesteuert und genutzt werden können. Das Projekt „Edu-Astro“ wird mit 25.000 Euro aus dem INTERREG-Programm gefördert.

**Ihr INTERREG Programmmanagement**

Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24  
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0  
info@euregio.org  
www.euregio.org



# INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord



Mit Elan und Aufbruchstimmung dabei: Die Stadtväter aus Roerdalen und Wassenberg bei der ersten gemeinsamen Ratssitzung auf der Burg Wassenberg im April 2010. (Foto: Jürgen Laaser)

## Gemeinsame Vision mit historischem Auftakt

Die Vision ist klar: Die Entwicklung einer gemeinsamen Tourismus- und Nationalparkregion. Aus diesem Grund schlossen sich die Gemeinden Wassenberg und Roerdalen nun zusammen, um im Rahmen des INTERREG-Projekts „Tourismuskonzept“ die Grundlage für die künftige Kooperation zu schaffen.

Ziel der beiden Gemeinden ist seit Projektbeginn Anfang 2009, auf dem Gebiet des Tourismus' nicht nur zusammenzuarbeiten, sondern die Region mit einer gemeinsamen Strategie zu vermarkten. Dazu wurde

zunächst ein Beratungsunternehmen mit der Erstellung des so genannten Tourismuskonzepts betraut. Der Auftrag war ebenso kurz wie klar: Die Erstellung einer Stärken- und Schwächenanalyse der Nachbargemeinden und die Definition von Handlungsempfehlungen. Dabei standen die Bewertung des bestehenden touristischen Angebotes, die Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus' und eine Befragung von 300 Urlaubsgästen im Fokus der Aufmerksamkeit. Darüber hinaus standen die bisherigen Marketingaktivitäten von Wassenberg und Roerdalen auf dem Prüfstand.

### Historischer Auftakt

Im ersten Halbjahr 2010 wurde das Konzept fertiggestellt und den Projektträgern übergeben. Mit seinen Handlungsempfehlungen bildet es den Fahrplan für die nächsten Jahre und ist die Grundlage vieler gemeinsamer Aktionen. Um dem Vorhaben den nötigen Nachdruck zu verleihen,

entschieden sich die Projektträger zu einem außergewöhnlichen Schritt, der vielfach Beachtung fand: Das Konzept wurde in zwei gemeinsamen Sitzungen der beiden Stadträte präsentiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 21. April 2010 trafen sich die deutschen und niederländischen Stadtväter in Wassenberg und am 19. Mai 2010 in Roerdalen. Was so einfach und logisch klingt, hatte es bis dato noch nicht gegeben. Die beiden Bürgermeister bezeichneten diese Treffen deshalb auch unisono als „historisch“. Der Elan und die Aufbruchstimmung waren bei allen Beteiligten förmlich spürbar. Alle waren sich einig: Es könnte keinen besseren Start für das gemeinschaftliche Vorhaben geben.

### Künftige Baustellen der beiden Gemeinden

Das 200-Seiten starke Tourismuskonzept bietet Stoff für vielfältige Projekte in den kommenden fünf Jahren, stellt jedoch auch klar, dass

viele grundlegende Maßnahmen noch in diesem Jahr umgesetzt werden müssen. Einer der größten Schwachstellen liegt beispielsweise im geringen Bekanntheitsgrad der Nachbargemeinden. Denn trotz der attraktiven landschaftlichen Umgebung und der vielen angebotenen, naturnahen Aktivitäten sind die Gemeinden als Urlaubs- oder Ausflugsziele weitestgehend unbekannt. Alleinstellungsmerkmale wie der Nationalpark de Meinweg und der Naturpark Maas-Schwalm-Nette müssen daher für die touristische Positionierung künftig stärker in den Vordergrund gestellt werden. Dies ist wichtig, damit Roerdalen und Wassenberg in den Bereichen Naherholung, Tagesausflugstourismus sowie Kurzreisen auch langfristig punkten können.

### Strukturverbesserungen

Daneben beschreibt das Konzept auch Mängel in der Infra- und Organisationsstruktur. Als Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung aller Maßnahmen nennt es daher auch die „Professionalisierung der touristischen Organisationsstruktur“ – z.B. durch den Aufbau einer Touristeninformation in Wassenberg – und die Verbesserung der internen und externen Kommunikation der Gemeinden.

Einen wichtigen Grundstein dafür legten die beiden Gemeinderäte bereits: Die gemeinsamen Sitzungen sollen allen Akteuren als Vorbild dienen und die Vision einer fruchtbaren Zusammenarbeit ohne geographische und politische Grenzen wahr werden lassen.

### Das Projekt

**Name:**  
Tourismuskonzept Wassenberg-Roerdalen

**Lead Partner:**  
Stadt Wassenberg

**Gesamtkosten:**  
50.000 €

**EU-Mittel:**  
25.000 €



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

euregio rhein-maas-nord  
Herr M. Reichartz  
Konrad-Zuse-Ring 6  
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu